

Fehmarnbelt: Tunnel rückt näher

Puttgarden/Rødby - Eine Brücke über den Fehmarnbelt wird voraussichtlich teurer. Dänemark hält an dem Projekt fest, will aber wohl einen Tunnel bauen. Heute beraten die Politiker.

Die Kosten für eine Brücke über den Fehmarnbelt zwischen Puttgarden und Rødby werden vermutlich steigen, ein Tunnel dagegen billiger werden. Diese Tendenz zeigt sich bei den aktuellen Berechnungen der Bau- und Betreibergesellschaft Femern A/S, sagte Søren Lauridsen, Sonderberater des dänischen Transportministers Hans Christian Schmidt, gestern. Zuvor hatte die Führungsspitze der Gesellschaft den Minister über die aktuelle Kostenentwicklung informiert. Schmidt hatte zu der Konferenz gebeten, nachdem die dänische Tageszeitung „Jyllandsposten“ berichtet hatte, die Kosten für die Brücke seien gegenüber der bisherigen Kostenschätzung von 4,4 Milliarden Euro auf etwa 5,4 Milliarden gestiegen. Dagegen könne ein Tunnel billiger werden als die bisher errechneten 5,5 Milliarden Euro.

Die Geschäftsführer wiesen diesen Bericht beim Gespräch mit dem Minister teilweise zurück, sagte Lauridsen: Die aktuellen Berechnungen seien noch gar nicht abgeschlossen, man könne daher noch keine verlässlichen Summen nennen. Transportminister Schmidt habe die Manager deshalb aufgefordert, heute belastbare Zahlen zu liefern. Auf dieser Grundlage werde dann mit den verkehrspolitischen Sprechern der Parteien im dänischen Parlament darüber beraten, wie es weitergehen soll mit der festen Querung: Brücke oder Tunnel? „Fest steht aber jetzt schon, dass beide Varianten innerhalb des bestehenden Kostenrahmens von 4,5 bis 5,5 Milliarden Euro gebaut werden können“, berichtete Lauridsen von dem Treffen im Transportministerium. Und dass die feste Beltquerung sich weiterhin wirtschaftlich rechnen und keine Krone Steuermittel kosten werde.

Die Kosten für die Brücke oder den Tunnel trägt Dänemark allein und finanziert sie privat über Anleihen am internationalen Währungsmarkt. Für die deutsche Seite fallen nach offiziellen Berechnungen nur Kosten in Höhe von ungefähr 800 Millionen Euro für die Anbindung der Querung an Land an. Der Bundesrechnungshof hat allerdings im Sommer gewarnt, diese Summe könne sich verdoppeln.

Gegner des Projekts in Schleswig-Holstein zweifelten gestern die in Kopenhagen genannten Zahlen an: „Wir gehen davon aus, dass die tatsächlichen Kosten des Bauwerkes bei rund sieben Milliarden liegen werden“, sagte der Sprecher der Allianz gegen eine feste Fehmarnbelt-Querung, Malte Siegert. Der Grünen-Verkehrspolitiker in Kieler Landtag Andreas Tietze forderte, auf das Milliardenprojekt wegen gestiegener Kosten und fehlender Finanzierung zu verzichten. Der CDU-Wirtschaftspolitiker Hans-Jörn Arp aus Steinburg dagegen lobte die Haltung der Dänen: „Dort werden Alternativen zu gefundenen Lösungen geprüft. Das ist gut und richtig“, sagte der Landtagsabgeordnete.

In-online/lokales vom 19.10.2010 03:45

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2869002>